

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren 7^{ten} mit 20 Pfg., solche aus 5^{ten} mit 15 Pfg. berechnet und in der Druckerei unteren Marktstrasse nach allen Annahmen-Erprobungen angenommen. Bekannter die Seite 60 Pfg. Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal; sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Panitz in Halle.

[Schriftverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Nachschl.-Nr. 176.]

Nr. 604.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. Dezember.

1895.

Die Bestellungen auf die **zweimal täglich** in **Morgen- und Abend-Ausgabe** erscheinende

Saale-Zeitung

für das erste Vierteljahr bitten wir rechtzeitig zu erneuern, damit in der Anstellung keine Unterbrechung eintritt. Die „Saale-Zeitung“ hält wie bisher ihren liberalen, aber von keiner Fraktionspartei abhängigen Standpunkt fest. Ein telegraphischer und eigener Fernpredienst ermöglicht für schnelle Uebermittlung aller Nachrichten. Der lokale und provinzielle Theil findet eingehende und freimüthige Behandlung.

Der Handelsstheil ist reichhaltig und umfassend. Die Kurberichte der Berliner Bourse und Getreidebörsen werden telephonisch übermietet und finden noch Aufnahme in die Abendnummer desselben Tages. Eine monatlich zweimal beigegebene

„Verlosungsliste“

veröffentlicht die Nummern der zur Tilgung aufgerufenen Wertpapiere.

Sehr reich bedacht und sorgfältig ausgearbeitet ist der unterhaltende Theil; neben gelegentlichen Feuilleton, vertreten durch das besonders beliebte, täglich erscheinende

„Unterhaltungsblatt der Saale-Zeitung“

nennen wir die Landwirtschaft, Handwirthschaft und Gartenbau behandeln.

„Blätter fürs Haus.“

Eine werthvolle Bereicherung hat die „Saale-Zeitung“ durch die hauptsächlich mit vorzüglichem Unterhaltungsstoff ausgestattete

Sonntags-Ausgabe

erhalten, die in Halle früh 7 Uhr angetrogen und nach auswärts mit den ersten Frühzügen verandt wird.

Demer ist die „Saale-Zeitung“ Publikationsorgan zahlreicher Behörden, insbesondere bringt sie auch die Kundmachungen des königl. Landratsamtes des Saalkreises, des Magistrats und der Holzverwaltung der Stadt Halle; für

die gesammte Geschäftswelt aber ist sie Infanterieorgan ersten Ranges.

Der vierteljährliche Bezugspreis der „Saale-Zeitung“ beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2,50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark.

Diejenigen Leser in Halle und Uebirchensorten, welche die „Saale-Zeitung“ nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr die einmalige Anstellung beider Lagen lassen wollen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe des betreffenden Tages nachmittags durch unsere Anstrenger zuzufahren.

Die Expedition der „Saale-Zeitung.“

Deutsches Reich.

Erklärungen über die Handwerkskammern.

Als Herr von Wittlicher bei der Verlesung der Handwerkskammern-Vorlage im Reichstage eine Zuschrift des Straßener Innungsanschlusses zum Beweis dafür anführte, daß nicht das gesammte Handwerk der Vorlage gegenüber eine grümbilgliche ablehnende Haltung einnehme, wie die Herren Jacobshöfer und Wegner glauben machen wollten, wurde seine Beweisführung mit lauten Tönen zurückgewiesen. Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt, Herr von Wittlicher habe in Straßener einen so weiten Kreis von Betreibern und Vätern, daß es kaum möglich gehalten habe, von dorthier eine solche Zuschrift zu erhalten. Namentlich reißt sich an die Kundgebung des Straßener Innungsanschlusses ein Beschluß des Bochumer Innungsanschlusses an, welcher den gleichen Standpunkt wie jene vertritt. Der Bochumer Innungsanschuß hat nämlich eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Die Errichtung von Handwerkskammern bedeutet zweifelsohne einen erheblichen Fortschritt auf dem Gebiete der Handwerksbewegung; die Handwerkskammern bieten eine geeignete Unterlage für die weiteren Bestimmungen und die Erfüllung der übrigen Forderungen wird durch diese Einrichtung nicht erschwert oder verzögert, sondern vielmehr gefördert.“ Der Abgeordnete von Bochum, Frick, Mitglied des Centrums, erklärte sich mit der Resolution einverstanden und legte die Unterstützung der Handwerkskammernvorlage unter der Voransetzung einiger Bedingungen zu. Wie man auch über die Regierungsvorlage denken mag, jedenfalls beweist auch der Bochumer Beschluß, daß die Herren Jacobshöfer und Wegner nicht berechtigt sind, im Namen des ganzen Handwerks zu sprechen.

Katholische Demonstrationen.

Als die Genehmigung der Regierung zur Verlesung des verstorbenen Kardinals Melchers in Dome zu Köln bekannt wurde, schrieb ein national-liberales Blatt, man werde dafür Sorge tragen, daß Demonstrationen vermieden würden. Allein die Verdingung in Köln selbst ist schon eine Demonstration. Nun veröffentlicht obenbrein ein Kölner Ausschuß, dem der Vorstand des dortigen Centrumsvereins angehört, einen Aufruf in der „Köln. Volksz.“ der vertritt, daß eine nie dagewesene Demonstration veranstaltet werden soll. Der Aufruf richtet sich an „alle katholischen Pfarren und katholischen Vereine der Erzdiözese“, sowie an die katholischen Studenten-Korporationen; sie alle, die Vereine und Korporationen mit ihren Fahnen und Zeichen, sollen sich mit den katholischen Vereinen und der Bürgerschaft der Stadt Köln bei der Ver-

erdigung am 27. d. ein Theilnehmen geben. Damit ist jedes Mitglied der Erzdiözese, die deren weit über eine Million zählt, förmlich zur Theilnahme eingeladen. Während der bevorstehenden Feiertage werden die Pfarren von der Kanzel an ihre Gemeinden die Aufforderung zur Massenabfahrt nach Köln richten, und in der rheinischen Metropole wird das ganze ultramontane Rheinland zusammenkommen. Es wird eine Massenansammlung stattfinden, wie Köln sie nie gesehen hat. Am Nachmittage sollen dann zwei Volksversammlungen gehalten werden, in denen die Vorstandsmitglieder des Centrumsvereins, Reichs- und Landtagsabgeordneter Fuchs und Redacteur Dr. Cardanus, „der tiefen Verdrüßung und Dankbarkeit für den hochseligen Kardinal“ Ausdruck geben werden. Ob das nicht Demonstration ist? Und zu Ehren welches Mannes geschieht das? Welcher ist gar nicht Rheinländer, sondern Westfale, hat in Köln nicht ganze zehn Jahre allerdings mit seiner Geheimregierung den Staatsgefessenen Trost gegeben. Sein kriegerischer Vorgänger Droste-Bißingher hat sich nach seiner gewaltsamen Entlassung still und ergeben, nur seiner Arbeit lebend, den Verhältnissen gefügt; er ist nicht im Dome zu Köln beigesetzt worden, sondern „am Orte seines Todes“, in seiner Heimatstadt Münster. Wird die Regierung sich den Mißbrauch ihrer Nachsichtigkeit in dem geplanten Umfange bieten lassen?

Sonderbare Gepllogenheiten.

Ein eigenthümliches Licht fällt auf die finanzielle Seite der preussischen Unterrichtsverwaltung durch die Thatsache, daß erst die Monita der Oberrechnungskammer den Anlaß gaben, finanzielle Mittel, die den Gemeinden für Schulzwecke zugeflossen sind, ihrer eigentlichen Bestimmung zugunsten. Fälle dieser Art sind wiederholt aus dem Regierungsbezirk Koblenz gemeldet worden. In Ueblich hatte die Stadt 500 M. zur Umwandlung der Stellenfala der Lehrer in eine Altersfala erhalten. Das Geld floß in die Staatskasse. In Unternehmung und Schulausgabekasse. Nun fordert die Oberrechnungskammer die Beschlüsse, daß das Geld seiner Bestimmung gemäß verausgabt ist. In Schulausgabekasse die Lehrer aufgeführt worden, über die betreffende Summe zu quittiren ohne daß sie etwas davon erhalten haben. Auf dem Grunde ist es vielfach der Fall, daß den Lehrern Quittungen aberkannt werden über finanzielle Beträge, die nicht ist, sondern die Gemeinden erhalten haben, und zwar werden diese Quittungen nicht von den Gemeinden, sondern von der Regierung verlangt und die Lehrer angewiesen, die betreffenden Summen an die Schulstellen abzuführen. Nach dem gewöhnlichen Verstande liegt hier ein Verbrechen vor, das auf keinen Fall begibt werden kann. In den Unterrichtsstatistiken kommen auf diese Art Summen hinein, die nicht hinein gehören. Auf jeden Fall bedarf die Sache dringender Aufklärung.

Neue olympische Spiele.

Auf klassischem Boden, dort, wo, wie Schiller singt, zum Kampfe der Hagen und Gefänge sich auf Skorpionbus Vandes-enge der Griechen Schaaren demalst froh vereinten, sollen demnächst wieder „olympische Spiele“, diesmal aber nicht mehr griechisch-nationale, sondern internationale stattfinden. Im Juni 1894 hat nämlich auf Einladung Frankreichs ein „internationaler Athletischer Kongreß“ in Paris stattgefunden und dieser beschloß, abwechselnd in den verschiedenen Ländern alle vier Jahre „internationale olympische Spiele“ stattfinden zu lassen. Zunächst wurde für 1896 Griechenland, und für das Jahr 1900 gelegentlich der internationalen Weltausstellung, Paris in Aussicht genommen. Ein vom Kongreß eingesetztes „internationales Komitee“ hat die Ausführung des Planes in die Hand genommen. In Athen hat sich unter dem Protektorat des Kronprinzen ein Komitee gebildet, welches die Einladung zur Theilnehmung auch an den deutschen Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele gerichtet hat. Dieser Ausschuß hat aber verläubigerweise die Theilnehmung an dem internationalen Athleten-Turnung abgelehnt in einem an den Generalsekretär des Athleten-Komitees gerichteten Schreiben, dem wir folgende Notiz entnehmen:

Das von dem Kongreß eingesetzte internationale Komitee, welches nach Vereinbarung mit dem griechischen Komitee das Programm für die Festlichkeiten der olympischen Spiele entworfen hat, und die in nächster Jahre schon in Athen, endlich in Athen abzuhalten, liegen aber auch unsere Urkunden vor, und eben so sehr solche aus Deutschland-Oesterreich und der Schweiz. Dies hat bereits dahin geführt, daß die Wettkämpfe und die Wettkämpfbedingungen von dem internationalen Komitee nur nach französisch-englischen Regeln festgelegt worden sind. Schon dieser letztere Umstand verhindert uns, weitere deutsche Kreise zur Theilnehmung an den Wettkämpfen aufzufordern.

An anderen Stellen haben wir auch unsere Urkunden vor, weil sich herausgestellt hat, daß die früheren Benutzer des Kongresses zu Paris deutsche Vertreter obgleich fern gehalten haben, und ferner, daß die jetzt für die Festlichkeiten eingesetzte internationale Komitee selbst eine Mitwirkung deutscher Theilnehmer an den Wettkämpfen nicht wünscht. Bekanntlich ist der erste Leiter, wie ich schon die treibende Kraft des internationalen Komitees, der Herr de Coubertin zu Paris. Nach der Nr. 588 des „All. Was.“ vom 12. Juni d. J. hat dieser Herr mit einem Vertreter dieser Zeitung eine Unterredung gehabt, welche diese Blatt in einem längeren „Les jeux olympiques“ überschriebenen Artikel veröffentlicht. Darin äußert sich Hr. Coubertin dahin, daß zu dem Pariser Kongreß alle eingeladenen Staaten erschienen seien, und daß nur Deutschland, welches wohl mit Würdigung (nicht mit Ausschluß) besonders hervorzuheben ist, nicht eingeladen wurde, sich fern gehalten habe. Diese Unterlassungsfälle (omission) sei an dem Kongreß zwar viel beklagt worden, aber niemand wäre damit unzufrieden gewesen.

Herr Coubertin spricht sich dann über eine Bestimmung Deutschlands an dem bevorstehenden Festlichkeiten zu Athen dahin

aus: „Nachdem glücklicherweise die Gefahr einer Bestimmung Deutschlands vermieden ist, wird das Fest ein großartiges werden, denn die Anwesenheit deutscher Universitäten und Schulen würde die Theilnahme von französischer Seite stark beeinträchtigen.“

Wir enthalten uns in diesem Schreiben jedweden Eingehens auf diese an maßgebender Stelle in Frankreich herrschenden Ansichten, und geben nur dem tiefen Bedauern des Central-Ausschlusses über diese große Verirrung französischer Auffassung Ausdruck, welche rein menschliche und historisch gewerbte Verirrungen als Vorwand für den nationalen Haß zu verwenden bemüht ist. Unsere nationale Ehre und Würde gebieten uns daher, von den Festlichkeiten in Athen fern zu bleiben.

Der Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele ist hiernach also vorwiegend aus Gründen der nationalen Ehre zu seiner Ablehnung gekommen, und man kann gewiß seinen Verhalten nur zustimmen. Unseres Erachtens sollte man sich aber auch an Veranstaltungen wie die hier geplanten nicht im mindesten betheiligen, weil dieselben ja auf etwas anderes, als einen internationalen Hymnabang gar nicht hinauslaufen können.

Der Evangelische Bund und Parver Thümmel.

Bekanntlich ist Parver Thümmel in Kleinfeld kürzlich wieder einmal verurtheilt worden, und zwar diesmal wegen einer Schrift, betitelt „Kritische Betrachtungen über die Verhältnisse des Reiches“, die er in der Verurteilung Thümmels zu 600 M. Geldstrafe erdelt, bereits verurtheilt ist. Aus Anlaß dieses Prozesses war nun wieder vertheilt, u. a. im „Deutschen Wochenblatt“ die Abentung gefahren, als wolle der Centralausschuß des Evangelischen Bundes mit Parver Thümmel nicht viel gemein haben. Das hat den stellvertretenden Vorsitzenden des Evangelischen Bundes, Konfirmandenrat D. Leichter, veranlaßt, in der „Deutschen Zeitung“ eine längere Betrachtung über den jüngsten Thümmel-Prozess zu veröffentlichen, in welcher er sich durchweg mit großer Energie auf die Seite Thümmels stellt und zum Schluß sagt:

„Das nämlich die Annahme, daß der Evangelische Bund mit Thümmel nichts gemein haben wolle ist ein starker Irrthum und dagegen, vor allem diesen Vorurtheilen gegenüber, Bestätigung einzulegen, ist der Hauptzweck meiner Ausführungen.“

So gewiß wir und andere nicht für jedes Wort oder jedes Thun eines so sehr ausgezeichneten Mannes sich aufkommen in der Lage sind, andererseits aber — gemäß dem Recht der freien Meinungsäußerung — zum Urtheil darüber auch gar nicht ohne weiteres berufen sind, so gewiß ist und bleibt doch Thümmel unser und seine Sache unsere Sache, wie die unsere die seine.“ Wir sind uns darüber für sein mutiges Bekenntnis und dankbar insbesondere für seine intimistischen vier Artikel (die oben genannte Broschüre), die, wenn man auch noch einzelne ihrer Behauptungen beanstanden wollte, den Nagel auf den Kopf traf und gerade den Mitgliedern unserer Staatsbehörden nicht bringend genug zur Beachtung empfohlen werden können. Das aber wird das Urtheil nicht allein im Evangelischen Bund, sondern bei allen guten und einschließenden Protestanten sein.

Trinkgelberenquête.

Die Reichskommission für Arbeitsstatistik hat über die Verhältnisse der Keller- und Kellerneuten Untersuchungen eingehend von 27 Wirtschaftvereinigungen, darunter aus Berlin vom Deutschen Gesundheitsverband, zugleich für den Verein Berliner Arbeitervereine, und von 28 Kellerneutenvereinigungen. Das Statistische Bureau des Reiches hat aus den eingegangenen Gutachten einen Auszug veröffentlicht.

Die erwähnten Vereinigungen waren aber auch insbesondere noch darüber befragt worden, ob die Verträge der Keller-, Oberkeller- und Kellerneuten im Bezirk der Vereinigung mit den ihnen seitens des Prinzipals gewährten Entlohnungsbezügen, ihren bezu. ihren und ihrer Familie Unterhalt bestreiten können, oder ob sie die Kellerneuten bedürfen. Darauf haben alle Kellerneutenvereinigungen und 19 von 27 Wirtschaftvereinigungen erklärt, daß das Personal auf die Trinkgelber angewiesen sei. Drei Wirtschaftvereinigungen haben erklärt, daß nur die Kellerneuten und unterbehaltenen Keller mit den ihnen seitens des Prinzipals gewährten Entlohnungsbezügen den Unterhalt bestreiten können. Drei andere haben dies allgemein bejaht. Mehr als ein Drittel der Kellerneutenvereinigungen erklären, daß in den Vereinsbezirken viele Betriebe gar kein Gehalt und in den übrigen so wenig Gehalt bezahlt wird, daß die Kellerneuten ohne die ihnen als Trinkgelber zustehenden Entlohnungen einmal ihren eigenen, geschweize denn ihren und ihrer Familie Unterhalt bestreiten können, zumal der Kellerneuten besonders große Ausgaben für Kleidung und Wäsche notwendig mache.

Mit Rücksicht darauf, daß in der Literatur und Presse vielfach die Frage der Abschaffung des Trinkgelbes erörtert wird, schien es von Interesse, die Stellung der befragten Vereinigungen hierzu kennen zu lernen, und es wurde daher eine Frage darüber in den Fragebogen aufgenommen: ob in dem Trinkgelbewesen ein Nachtheil für den Kellerneuten zu erkennen und, wenn ja, auf welche Weise die Verfestigung des Trinkgelbes wünschenswert wäre. Am 11. März, aber 25 Kellerneutenvereinigungen haben bejaht, 14 Wirth- und eine Kellerneutenvereinigung verneint geantwortet. Die Wirtschaftvereinigungen erwidern in ihrer Wirthschaft in dem Trinkgelbewesen keinen Nachtheil für den Kellerneuten, weil durch das Befahren derselben das Personal zur Aufmerktsamkeit den Gästen bewirkt und zum Theil angereizt werde; dem durch die Vermehrung der Höhe des Trinkgelbes brüde der Gast keine größere oder geringere Befriedigung mit den Leistungen des Kellerneutenpersonals an. Außerdem erwidern die Kellerneuten dem Kellerneuten, weil sie vielfach nicht für berufliche Leistungen, sondern für Gefälligkeiten gegeben werden. Die Segner des Trink-

Neujahr
1896.

Neujahrskarten!

Unübertroffen reichhaltigste Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.

Witzkarten!

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. im Einzelnen.

Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte
Fährten.
Preislisten und Zeugnisse
gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Einkauf von einzelnen Büchern (so
wie ganzen Bibliotheken
zu höchsten Preisen bei M. Schumann,
Alte Breitenstraße 6, „Reichshof“.

Neujahrs-Karten
sind in reicher Auswahl ausgestellt bei
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.



Gustav Uhlig

empfiehlt sein grosses Lager

Damen- u. Herren- Taschenuhren

in Gold, Silber, Stahl, Tula, Perlmutter,
mit guten Werken zu d. solidesten
Preisen

**Auf jede Uhr letzte ich
2 Jahre reelle Garantie.**

Wand- und Stand-Uhren
in Eiche, Nussbaum, Bronze, Marmor etc.
für jede Einrichtung passend,
zu den billigsten Preisen.

Küchen- u. Comtoir-Uhren
in reichster Auswahl.

Neu! Neu!
„Patent-Wecker“
welcher so lange weckt, bis man
denselben abstellt.

Beamten-Wecker,
der praktischste, solideste u. sicherste
Wecker der Neuzeit.
Auf jede Uhr letzte ich 2 Jahre
reelle Garantie.

Reparaturen schnell und billigst.
Auf jede Reparatur 1 Jahr
Garantie.

Gustav Uhlig
Uhrmacher,
Untere Leipziger Strasse.
Fernsprecher Nr. 359. (d)

Neujahrsbrief-Verkehr.

Neujahrsbriefe, Karten etc., deren Bestellung zu Neujahr
gewünscht wird, können schon jetzt mit einem Umschlage und der Aufschrift: „Neujahrsbriefe“ in unsere roten Couvert-Briefkästen
gesteckt werden. Um genaue Adressierung, Angabe der Straße und
Hausnummer wird gebeten.

Tarif: Briefe und Karten 3 Pfg., Druckbogen 2 Pfg.,
Kartenbriefe 3 1/2 Pfg.

Briefbeförderung „Courier“, Halle a/S.

Neujahrskarten-Ausverkauf:

Nur Neuheiten in allen Sorten
zu billigen Preisen
den 3. Feiertag und folgende Tage im
Laden Kleine Ulrichstraße Nr. 18,
am alten Marktbadgrundstück. (s)

zu **Weihnachtsverlosungen** empfehle
passende Geschenke in jeder Preislage!
Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.

Geschäftsbücher

sowie sämtliche Contoartikel empfiehlt zu billigsten Preisen
Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 24.



Geschäftsbücher

in allen gängbaren Einaturen
aus besten Papieren und dauerhaftesten Einbänden
empfiehlt in grosser Auswahl billigst.
Jede Extra-Einatur liefert in kürzester Zeit.

Wilh. Schwarz, Leipziger Str.
Nr. 19,
Papierhandlung und Buchbinderei.

Visiten-Karten.

sowie alle Familien-Anzeigen
liefert in geschmackvoller Aus-
führung sofort

Wilh. Schwarz,
Papier-Handlung,
Leipzigerstr. 19.

Man kauft

neue und gebrauchte Möbel
jeder Art in grösster Auswahl u.
zu billigen Preisen nur bei
Friedrich Peileke,
Geiβstrasse 25. (c)

Gebrauchte Ladens, Con-
torz- u. Restaurations-Gin-
richtungen, Pianinos und
dergl. u. kauft stets

Friedrich Peileke,
Geiβstrasse 25. (c)

Gebrauchte Möbel

j. Vlt. sow. ganze Prachstücke kauft stets
Friedrich Peileke,
Geiβstrasse 25. (c)

Linde's Filzschuhe

sind und bleiben
die besten.
Fabrik: Gr. Steinstr. 2. (s)

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhält-
nisse erteilen prompt und discret auf
alle Plätze der Welt

Beyrich & Breue,
Internationales Auskunfts-Bureau, (s
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625,

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede
Vorkenntnisse: **Deutsche-, Latein-, Kopf- und Rundschrift, fernor:
Einfache u. doppelte Buchführung, sowie kaufm. Rechnen.**
Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.

F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18. (d)

Schneider-Akademie für Damenbekleidung

51 Geiβstrasse 51.

Methode der grossen Berliner Schneider-Akademie, System Kuhn.
Theoretischer und praktischer Unterricht mit und ohne Apparat. Hässliches
Zeichnen, Buchführung in verschiedenen Sprachen, Ausbildung von Directricen,
Confectionären, Zuschneidern. Cursus beginnt am 7. Januar 1896.
Prospect frei. Honorar mässig.

Vorleserin **M. Meissner,** gepr. nach System Kuhn. (s)

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule

Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17, Wilhelmstrassen-Ecke.

Spezialfach: modernste Damenschneiderei incl. Confection.
System u. Methode d. Berl. Akademie (Schneidzeichnen nach directem
Mass ohne Hilfsmittel und Zeichnungen), Ausbildung als Directricen.
Für Damen hoch. Ständige Separat-Kurse.
Kurse für Putzsch. Zeitdauer nach Belieben.
Kurse für Wäscheconfection u. Maschinennähen. Ausbild. a. Directricen.
Kurse für Handnähen, Sticken, Stopfen, Säkeln, Knüpfen, Klöppeln.
Kurse für Tapissiererei und Knüpfen in sämtlichen Techniken.
Honorar mässig. Prospekte gratis und franco durch die
Vorleserin **Clara Martini.** (c)

Wasserheilkurort

Bad Kreischa bei Dresden

Sanatorium für Nervenleiden und Chron. Krankheiten.
Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Vollständig neu eingerichtet. Prospekte.
Dr. med. **F. Bartels.** (ad)

Neu! Praktisch! Billig!

Filzhacken.

bester Schutz gegen Anstecken, kann sichtbar am Hals zu tragen, leichtes
Nur und Abziehen, empfiehlt

Emil König, Schuhgeschäft,
27 Schmeerstraße 27.

BÉNÉDICTINE

de l'ABBAYE de FÉCAMP
(SEINE INFÉRIEURE) Frankreich.

Der beste aller Liqueure.
Aerztlich empfohlen.

Man verlange immer am Fusse jeder
Flasche die viereckige Etiquette mit der
Unterschrift des General-Directors:

Alegand aini

In Halle a/S. bei: **Pottel & Broskowski,**
Gr. Ulrichstr. 23; **Gebr. Zorn,** Gr. Ulrichstr. 65.

HANS HOTTENROTH, General-Agent,
HAMBURG.



Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Blatt 2 Weißfalten.